

Szenisches
Schreiben
in der
Literatur- und
Theaterpädagogik



Szenen machen

10. - 12.
März
2017
im
Literaturhaus
Stuttgart

Szenen machen

Kongress zum

Szenischen Schreiben

in der Literatur- und

Theaterpädagogik

Eine Initiative
des Literaturhauses Stuttgart

Unterstützt durch
die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg e.V.,
die Landesarbeitsgemeinschaft Theaterpädagogik Baden-Württemberg e.V.,
den Friedrich-Bödecker-Kreis e.V. Baden-Württemberg,
das Junge Ensemble Stuttgart,
das Theaterhaus Stuttgart,
den Bundesverband Theaterpädagogik e.V. sowie
das Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland

Gefördert durch
die Robert Bosch Stiftung

Robert Bosch Stiftung

literaturhaus
stuttgart

lpz Literaturpädagogisches Zentrum
des Literaturhauses Stuttgart

Kontakt:
Literaturhaus Stuttgart /
Literaturpädagogisches Zentrum
Erwin Krottenthaler

Bosch-Areal, Breitscheidstr. 4
70174 Stuttgart
Tel. 0711/220 21 741
Fax 0711/220 21 748

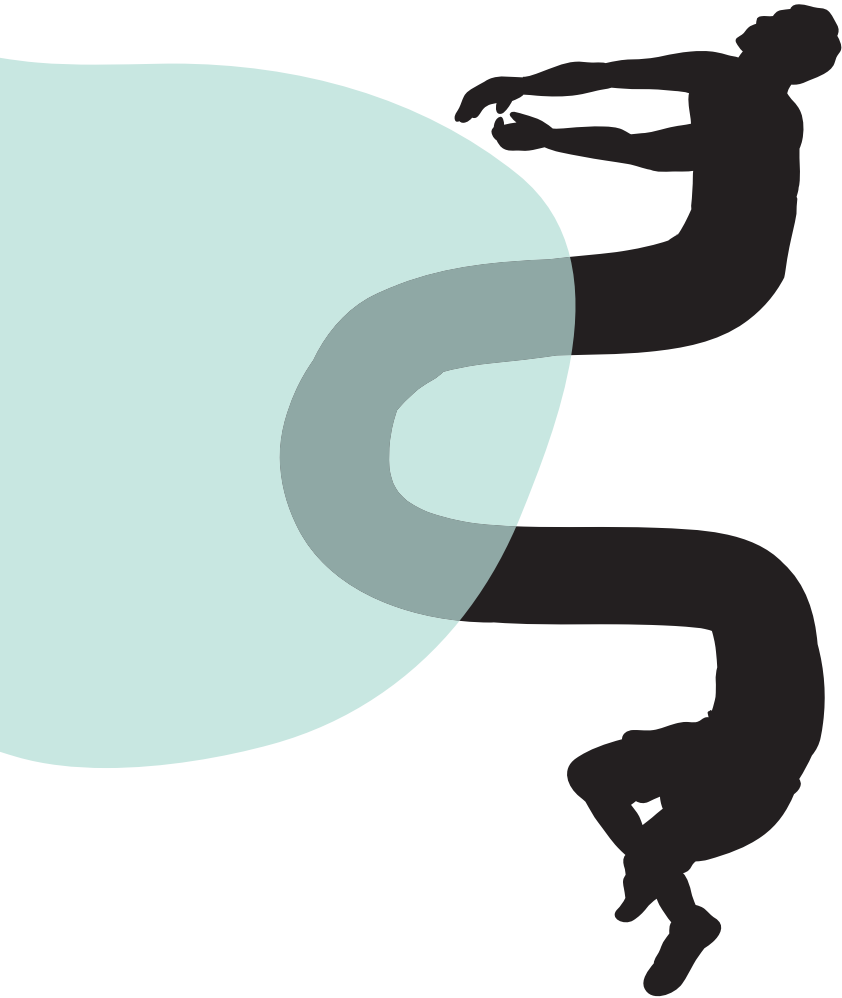
krottenthaler@literaturhaus-stuttgart.de

www.lpz-stuttgart.de
www.literaturhaus-stuttgart.de

Redaktion:
Thomas Richhardt, Lorenz Hippe
Gestaltung und Illustrationen:
Grafikdesign Holger Drees

Hinweis: Die Bezeichnung Lehrer, Dozent, Schüler usw. bezieht sich in der gesamten Broschüre aus Gründen der Einheitlichkeit und besseren Lesbarkeit auf die jeweilige Funktion bzw. die Zugehörigkeit zu einer Gruppe. Es sind damit aber immer Frauen und Männer gemeint.

Szenen machen



„Szenen machen“ – das ist ein programmatischer Titel, der zum Geburtstag des fünfzehnjährigen Literaturhaus Stuttgart passt. Wer Szenen macht, der will auffallen, in den Vordergrund treten, will zeigen, was er kann, will sich beweisen, will die Muskeln spielen lassen und eine Ahnung von dem vermitteln, was da noch alles kommt. Wer Szenen macht, der muss für seine Rollenfindung aber auch die Verantwortung übernehmen, muss Streitbar sein, muss sich der Diskussion stellen, muss in die Offensive gehen und das eigene Selbstbild reflektieren.

Die literaturpädagogische Arbeit, die das Literaturhaus Stuttgart unter anderem mit den Schreibwerkstätten für Jugendliche seit seiner Gründung im November 2001 leistet, bildet die Bühne für den ersten bundesweiten Kongress zum Szenischen Schreiben in der Literatur- und Theaterpädagogik. „Szenen machen“ bringt zum ersten Mal die maßgeblichen Akteure in diesem Arbeitsfeld zusammen, initiiert fachlichen Austausch zwischen Autoren und Pädagogen und präsentiert öffentlich Einblicke in Prozesse und Ergebnisse dieser didaktisch-ästhetischen Arbeit.

Das Schreiben von szenischen Texten durch Akteure der kulturellen Bildung kommt sowohl in der literaturpädagogischen als auch in der theaterpädagogischen Praxis vor. Aber nach welchen Konzepten wird unterrichtet? Welche Methoden kommen in Gruppen zum Einsatz? In welchem Verhältnis stehen Prozess und Produkt? Welche Ziele kann das Szenische Schreiben im Kontext kultureller Bildung beispielsweise an Schulen oder an Theatern verfolgen? Wie lassen sich Methoden des Szenischen Schreibens in interkulturellen Gruppen und zur Sprachvermittlung einsetzen? Wie erfolgt die Aus- und Weiterbildung und wie könnte sie verstärkt werden?

Wer Szenen macht, der will etwas erzählen, will eine Geschichte auf die Bühne bringen, und die Freude über diese Inszenierung teilen. Wir laden Sie, liebe Leser, dazu ein, in diesen Märztagen mit uns und zahlreichen didaktisch erfahrenen Theaterautoren in den Workshops, den Arbeitsgruppen, in den Bühnen- und Projektpräsentationen die vielfältigen Formen des Szenischen Schreibens zu erleben und gemeinsam weiterzuentwickeln.

Erwin Krottenthaler Lorenz Hippe Thomas Richhardt



Foto: Yves Noir



Foto: Barbara Nickl



Foto Yves Noir

Übersicht

FREITAG, 10. MÄRZ

Block 1: 10.00 – 13.00 Uhr
Block 2: 14.00 – 17.00 Uhr

Workshops zum Szenischen Schreiben am Literaturhaus Stuttgart (Anmeldung erforderlich unter krottenthaler@literaturhaus-stuttgart.de oder über www.lpz-stuttgart.de)

Workshop 1

Das Drei-Minuten-Fragment - und wie daraus Theater wird
mit Lorenz Hippe

Workshop 2

Von der Improvisation zum Stücktext
mit Tina Müller

Workshop 3

Hilfe! Ein Stück über Revolution. Was tun?
mit Andreas Sauter

Workshop 4

Prozess-Feedback - szenische Texte und ihre Autoren stärken
mit Thomas Richhardt

Workshop 5

Filmisches Schreiben - Drehbuchentwürfe für einen Kurzfilm mit
Ulf Abraham und N.N.

Workshop 6

Mehr Brecht als Recht - Dichten & Klauen
mit Jörg Menke-Peitzmeyer

19.30 Uhr

Impulsvortrag: John von Düffel

Vom Originalgenie zur Genialität unter Bedingungen. Szenisches Schreiben lernen, Theater verändern.
(Karten unter www.literaturhaus-stuttgart.de)

SAMSTAG, 11. MÄRZ

10.00 – 13.00 Uhr &
14.00 – 17.00 Uhr

Arbeitsgruppen der Fachtagung am Literaturhaus Stuttgart (Durchgehende Arbeitsgruppen, Anmeldung erforderlich unter dramatik@gmx.de)

AG 1

Szenisches Schreiben in der Schule
mit Thomas Richhardt

AG 2

Szenisches Schreiben und Theaterjugendclubs / Bürgerbühnen
mit Lorenz Hippe

AG 3

Szenisches Schreiben und Mehrsprachigkeit / Interkultur
mit Reihaneh Youzbashi Dizaji

AG 4

Szenisches Schreiben in der Ausbildung
mit Paul Brodowsky

SONNTAG, 12. MÄRZ

10.00 – 13.00 Uhr

Arbeitsgruppen der Fachtagung am Literaturhaus Stuttgart

AG 1

Szenisches Schreiben in der Schule
mit Thomas Richhardt

AG 2

Szenisches Schreiben und Theaterjugendclubs / Bürgerbühnen
mit Lorenz Hippe

AG 3

Szenisches Schreiben und Mehrsprachigkeit / Interkultur
mit Reihaneh Youzbashi Dizaji

AG 4

Szenisches Schreiben in der Ausbildung
mit Paul Brodowsky

14.00 – 15.30 Uhr

Öffentliche Präsentation der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen, Diskussion, Abschluss

Workshops

Der Kongress „Szenen machen“ beginnt mit einem Praxis-Tag. Sechs Workshops werden die Teilnehmer für das Szenische Schreiben erwärmen, sie vermitteln Einblicke in die Arbeitsweise von Theater- und Drehbuchautoren, sie geben Impulse für die eigene Arbeit mit Zielgruppen, thematisieren unterschiedliche Wege zur Szene und stellen viele literatur- und theaterpädagogische Methoden und Übungen vor.

Die Workshops richten sich an Lehrer sämtlicher Schularten, an Menschen, die Sprache unterrichten, an Theatermacher mit Interesse an der Stückentwicklung, an Dozenten in der Erwachsenenbildung, an interessierte Autoren und Theaterpädagogen, sowie an Lehrende, die das Szenische Schreiben in und mit Gruppen einsetzen wollen.

FREITAG, 10. MÄRZ
im Literaturhaus Stuttgart

Block 1: 10.00 - 13.00 Uhr

Block 2: 14.00 - 17.00 Uhr

Anmeldung erforderlich unter krottenthaler@literaturhaus-stuttgart.de, oder über www.lpz-stuttgart.de

Sie können am Tag zwei verschiedene Workshops belegen. Bitte geben Sie an, ob Sie am ersten oder am zweiten Block oder an den beiden Workshop-Blöcken teilnehmen wollen. Da die Teilnehmerzahl auf 15 Personen begrenzt ist, bitten wir darum, auch bei Anmeldung zu nur einem Block zwei unterschiedliche Workshops anzugeben, so dass es bei Vollbelegung eines Angebotes eine Alternative für Sie gibt.

Offizieller Anmeldeschluss ist der 1. März 2017. Kosten für die Workshops: Bei Teilnahme an einem Block 60 Euro, bei Teilnahme an zwei Workshop-Blöcken 100 Euro.

Workshop 1

Das Drei-Minuten-Fragment - und wie daraus Theater wird
mit Lorenz Hippe

Schreiben ohne inneren Kritiker, wie geht das? Und was kommt dabei heraus? In diesem Workshop erproben wir Methoden, die in die Grundprinzipien kreativer Arbeit einführen, und sich in der schulischen Praxis bewährt haben. In der ersten Runde entstehen ohne vorherige Planung kurze eigene Ich-Texte. In der zweiten Runde experimentieren wir mit den verschiedensten Möglichkeiten, aus den entstandenen Texten Theater zu machen.

Lorenz Hippe, geb. 1965, absolvierte Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen, arbeitete als Theaterpädagoge, Dramaturg und Regisseur an verschiedenen Theatern. 2001 erhielt er für „Nach Hause, Bartolomeo!“ den bundesweiten Preis „spielbar“. Seit 2006 schreibt er Stücke für das professionelle Kinder- und Jugendtheater (u.a. „Strike!“, „Sonjas Entscheidung“). 2011 erschien sein erfolgreiches Handbuch „Und was kommt jetzt? Szenisches Schreiben in der theaterpädagogischen Praxis“. Von 2013 bis 2016 war er 1. Vorsitzender des Bundesverbandes Theaterpädagogik e.V. (BuT). Als Dozent für Theaterpädagogik und Szenisches Schreiben ist Hippe bundesweit tätig. Seit 2013 leitet er „DIALOGUE: Junge Schreibwerkstatt am GRIPS Theater“. Hippe lebt in Berlin.



Foto: Barbara Nickl

Workshop 2

Von der Improvisation zum Stücktext
mit Tina Müller

Einfache Improvisationsübungen zur Erarbeitung von Textmaterial mit Laien und insbesondere jugendlichen Laiendarsteller werden vorgestellt und ausprobiert. Dabei wenden wir verschiedene Techniken der Textgewinnung an. Aus dem gewonnenen Textmaterial arbeiten wir thematisch, wie ästhetisch interessante Passagen heraus und verschneiden sie miteinander. Einige Regeln der Dialogführung sollen dabei helfen, die gesammelten Sequenzen zu lebendigen und sprachlich starken Szenen zu verarbeiten.

Tina Müller wurde 1980 in Zürich geboren, sie studierte Kulturwissenschaften in Hildesheim und Szenisches Schreiben an der UdK Berlin. Ihre Jugendstücke wurden mehrmals ausgezeichnet, darunter „Bikini“ mit dem Deutschen Jugendtheaterpreis 2008. Mit der Berliner Kompanie Kopfstand entwickelte sie zuletzt das Theaterspiel „my money my“. In Zusammenarbeit mit dem Zürcher Theaterkollektiv Fallalpha entsteht im Januar 2017 das Kinderstück „Dickhäuter“. Im Mai 2017 wird der Stücktext „Gespräche über uns“ am Theater Freiburg uraufgeführt. Tina Müller lebt in Berlin.



Foto: Kai Meyer

Workshop 3

Hilfe! Ein Stück über Revolution! - Was tun?

mit Andreas Sauter

Oft wissen Gruppen bereits mit welchem Thema sie sich beschäftigen möchten, suchen aber Unterstützung bei der Entwicklung des Textes. Anhand des Beispiels - „Wir würden gerne ein Stück über Revolution machen“ - möchte ich durch praktische Schreibübungen und verschiedene methodische Ansätze aus meiner Arbeit als Autor mit Theatergruppen den Prozess einer Stückentwicklung durchlaufen und erfahrbar machen. Wo setzt man an? Wie nähert man sich diesem großen Thema? Welche Fragen und was für Schreibenlässe könnten zu einem produktiven Ergebnis führen?

Andreas Sauter wurde 1974 geboren, nach dem Grundschullehrerdiplom wechselte er 1998 an die Hochschule der Künste in Berlin zum Studiengang „Szenisches Schreiben“. Seitdem lebt und arbeitet er als Autor und Regisseur für Theater und Hörspiel in Berlin und leitet Schreibworkshops an Theatern und Schulen. Als Einzelautor, sowie in Co-Autorenschaft mit Bernhard Studlar, entstanden an die 20 Stücke und Hörspiele. Seit Sommer 2015 ist Andreas Sauter Co-Leiter des „Dramenprozessors“ am Theater Winkelwiese Zürich. Für seine Arbeit erhielt Andreas Sauter mehrere Auszeichnungen und Werkstipendien.



Foto: privat

Workshop 4

Prozess-Feedback – szenische Texte und ihre Autoren stärken

mit Thomas Richhardt

„Wie gebe ich das richtige Feedback zu einem Text?“ Im Theaterbetrieb gehören das Überprüfen von Ideen, das Feilen an Details sowie die Überarbeitung des Bühnentextes zum Prozess. Beim Szenischen Schreiben mit Gruppen stehen diese Vorgänge Modell dafür, wie Rückmeldungen zu selbstgeschriebenen Texten gegeben werden können. Der Workshop beginnt bei der Frage des Ziels und des Zeitpunkts von Bewertung und Benotung, führt über partizipative Feedback-Methoden und erprobt den Weg vom eigenen selbstgeschriebenen Text über das Lektorat hin zur überarbeiteten Version des Textes.

Thomas Richhardt, geboren 1971, studierte Psychologie in Düsseldorf und Bochum und arbeitet als Dramaturg und Theaterautor (u.a. „Bonnie und Clyde“, „Engel für Dylan“). Seit 2011 bildet er für das Literaturhaus Stuttgart Lehrer im Rahmen der zweijährigen Fortbildung „Literarisches Schreiben im Deutschunterricht“ aus. Seine literarische Schreibwerkstatt „Herkunftsgeschichten“ wurde 2015 mit dem Projektpreis Kinder- und Jugendkulturland NRW ausgezeichnet, im Klett Kallmeyer Verlag erschien 2016 seine jüngste Publikation „Praxismaterial Szenisches Schreiben im Unterricht: Minidramen“.



Foto: Yves Noir

Workshop 5

Filmisches Schreiben – Drehbuchentwürfe für einen Kurzfilm

mit Prof. Dr. Ulf Abraham und N.N.

Das Drehbuch ist eine in Hinblick auf pädagogische Angebote eher selten vermittelte Textsorte. Zwar werden immer öfter ‚Originaldrehbücher‘ publiziert, aber für Rezeption und Produktion gibt es keine literatur- bzw. schreibdidaktische Tradition. Für Filmbildung und Schreibförderung empfiehlt es sich aber: Heranwachsende interessieren sich sehr für Filmproduktion und wollen gerne lernen, ‚wie man das macht‘. – Wir erarbeiten uns zunächst die Textsorte an authentischen Beispielen und schreiben dann im Team mit einem Drehbuchautor Entwürfe für einen Kurzfilm.

Prof. Dr. Ulf Abraham leitet den Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Bamberg und gilt als Fachmann für Literaturdidaktik und literarisches Lernen unter Einschluss der Medien. Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift „Praxis Deutsch“. Zusammen mit Dr. Ina Brendel-Perpina verantwortet er die Konzeption des Fortbildungsprogramms „Literarisches Schreiben im Deutschunterricht“ am Literaturhaus Stuttgart. Im Klett Kallmeyer Verlag ist von ihm u.a. 2016 eine erweiterte Neuauflage des Lehrbuchs „Filme im Deutschunterricht“ erschienen.



Foto: privat

Workshop 6

Mehr Brecht als Recht – Dichten & Klauen

mit Jörg Menke-Peitzmeyer

Anhand von Szenen unterschiedlichster Epochen und Stilstiken wollen wir prüfen, was eine ‚gute‘ Szene ausmacht. Was überhaupt alles eine Szene sein kann - jenseits dessen, dass sich zwei Menschen treffen und etwas bequatschen, wobei im besten Falle auch etwas passiert. Dann wollen wir unsere eigenen Szenen schreiben, im vollen Brechtschen Bewusstsein, dass Dichten auch Klauen heißt. Und - wie im alten Griechenland - ein Handwerk sein kann, bei dem sich die ‚Szenenmacher‘ aus einem Baukasten mit Chorliedern, Reden, Arien, Wechselgesängen etc. bedienen und daraus ihre Stücke zimmerten.

Jörg Menke-Peitzmeyer, geboren 1966 in Anröchte/Westfalen, Schauspielstudium an der Folkwang-Hochschule Essen, Studium (Prosa, Dramatik) am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. Er hat ca. 30 Theaterstücke geschrieben, darunter zahlreiche Auftragswerke, u.a. Grips-Theater Berlin, JES Stuttgart, Junges Schauspielhaus Zürich, zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen, zuletzt Deutscher Jugendtheaterpreis 2016



Foto: Efe Nisantasi

Impulsvortrag

John von Düffel

VOM ORIGINALGENIE ZUR GENIALITÄT UNTER BEDINGUNGEN

Szenisches Schreiben lernen, Theater verändern

„Kann man Schreiben lernen?“ ist die häufigste Frage im „Creative Writing“-Kontext, die auch an die Lehre und Werkstatt-Arbeit des Szenischen Schreibens immer wieder gestellt wird. Die Vorstellung eines Originalgenies geistert unbeirrbar durch die Köpfe. Schon allein die Rede vom Handwerklichen oder den „Bedingungen“ des Theaters weckt den Verdacht der Korruption und Vereinnahmung des unbedingten, absolut freien Schriftstellers, obwohl die meisten maßgeblichen Autoren der Theatergeschichte - Shakespeare, Moliere, Brecht - am Theater gearbeitet haben. Schaut man sich die expliziten wie impliziten Poetiken dieser Autoren an, fällt jedoch etwas ganz anderes auf: Ihre Genialität beruht auf der genauen Kenntnis der Bedingungen des Theaters und der Notwendigkeit ihrer Veränderung und Erneuerung.

FREITAG, 10. MÄRZ

19.30 Uhr

im Literaturhaus Stuttgart

Öffentliche Veranstaltung

Karten unter

www.literaturhaus-stuttgart.de

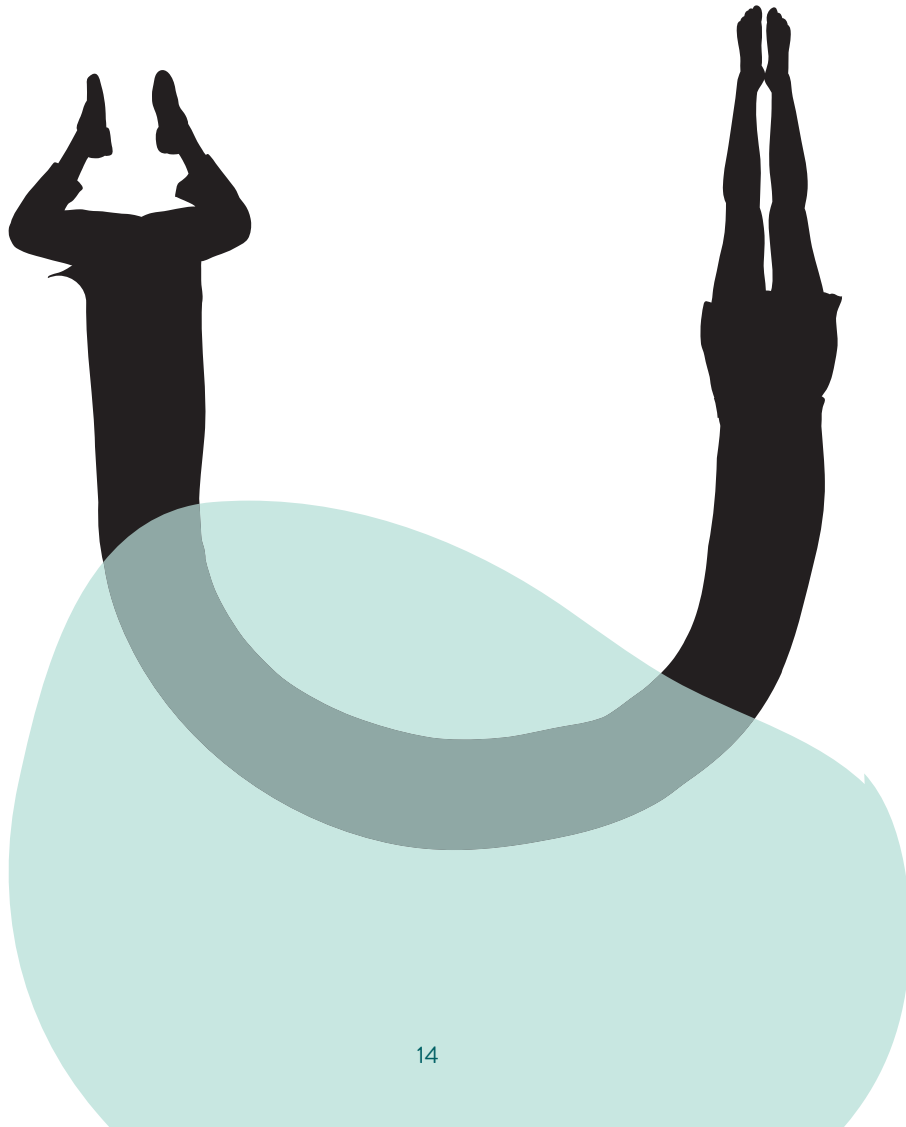
John von Düffel geboren 1966 in Göttingen, wuchs u. a. in Londonderry, Irland, Vermillion South-Dakota (USA) und Oldenburg i. O./ Niedersachsen auf. Sein Studium der Philosophie und Volkswirtschaft absolvierte er in Stirling/ Schottland und Freiburg im Breisgau. Seit 2009 ist er Dramaturg am Deutschen Theater Berlin, im selben Jahr wurde er zum Professor für Szenisches Schreiben an die Universität der Künste Berlin berufen. Von Düffel ist Autor zahlreicher Theaterstücke und Bühnenbearbeitungen von Romanen. Dem Publikum des Literaturhaus Stuttgart ist John von Düffel u.a. durch die Reihe „Klassiker der Literaturgeschichte“ bekannt.



Foto: Katja von Düffel



Arbeitsgruppen der Fachtagung



Wer mit dem Szenischen Schreiben in Gruppen arbeitet, kann über konkrete Erfahrungen, Erfolge und Probleme berichten. Die vier Arbeitsgruppen zu Kernfeldern des Szenischen Schreibens sollen zum Erfahrungsaustausch dienen und Methoden, Herangehensweisen sowie Arbeitsfelder in der Literatur- und Theaterpädagogik weiterentwickeln.

Die Arbeitsgruppen richten sich an bundesweit tätige Dozenten des Szenischen Schreibens, an Theater- und Drehbuchautoren, die mit Gruppen arbeiten sowie an Theaterpädagogen und Lehrende, die an einer Bestandsaufnahme des Fachgebietes und der Diskurse interessiert sind.

Jede AG untersucht in Gesprächsrunden, Impulsreferaten und anderen Formaten die aktuelle Situation der Schreibdidaktik innerhalb des gewählten Feldes um – ausgehend von der Bestandsaufnahme – Visionen und konkrete Vorhaben zu entwickeln.

In den Arbeitsgruppen geht es neben dem Kennenlernen einzelner Projekte auch um grundsätzliche und - möglicherweise unterschiedliche - Herangehensweisen in der didaktischen Praxis des szenischen Schreibens.

Bei zukünftigen Visionen und Projekten kann es um Möglichkeiten der Vernetzung wie auch um weitere Vorhaben der Forschung und des Diskurses innerhalb des Feldes gehen. Aber auch ganz konkrete Vorhaben bereits vorhandener oder angedachte Partner wie z.B. für Projekte, Festivals oder andere können hier initiiert werden.

SAMSTAG, 11. MÄRZ
im Literaturhaus Stuttgart
10.00 - 13.00 Uhr und
14.00 - 17.00 Uhr

SONNTAG, 12. MÄRZ
im Literaturhaus Stuttgart
10.00 - 13.00 Uhr und
14.00 - 15.30 Uhr

Am SONNTAG findet zum Abschluss der Fachtagung eine kurze öffentliche Präsentation mit Blitzlichtern aus den Arbeitsgruppen statt.

Anmeldung zu den Arbeitsgruppen: Interessenten können sich um eine Teilnahme an den Arbeitsgruppen bewerben. Bitte wenden Sie sich direkt an Thomas Richhardt, Leitung der Fachtagung „Szenen machen“, unter: dramatik@gmx.de

AG 1

Szenisches Schreiben in der Schule

Leitung: Thomas Richhardt

Im schulischen Kontext wird das Szenische Schreiben im Deutschunterricht, in Theater-AGs, im Fach Darstellendes Spiel, aber auch in der Vermittlung von Fremdsprachen sowie bei fächerübergreifenden Projekten eingesetzt. Das Szenische Schreiben soll dabei nicht nur für Literatur und Theater begeistern, sondern u.a. bei der Lösung von Konflikten helfen, Sprachbarrieren überwinden, ein Bewußtsein für Rollenklischees vermitteln, im Rahmen moderner Medienpädagogik zum Einsatz kommen und Unterrichtsabläufe insgesamt motivierender gestalten. Dagegen steht allerdings die traditionell analytische Auseinandersetzung mit dramatischer Literatur im Unterricht, die – vor allem in der gymnasialen Oberstufe – kaum Platz für produktive Unterrichtsmodelle lässt. In der AG wird auf einen visionären Entwurf für schulische Modelle gezielt, in der das Szenische Schreiben eine realistische Anbindung an den Sozial- und Ideenraum Schule erhält.

Foto: Christian Bäucker



Reihaneh Youzbashi Dizaji, 1983 in Tabriz/Iran geboren, ist im Alter von acht Jahren mit den Eltern nach Deutschland geflohen. Sie studierte Schauspiel an der ADK Ulm und lebt und arbeitet heute als Autorin, Regisseurin und Theaterpädagogin in Berlin. Mit ihrem Stück „Stuttgart. Teheran. Dialog“ erhielt sie u.a. die Einladung zum Heidelberger Stückemarkt, weitere Stücke für Kinder und Jugendliche von ihr sind im Verlag für Kindertheater erschienen. 2014 veröffentlichte sie ihren ersten Roman „HundertKöpfeFrau“ in Zusammenarbeit mit Walter Kohl.

AG 2

Szenisches Schreiben und Theaterjugendclubs / Bürgerbühnen

Leitung: Lorenz Hippe

Eigenproduktionen haben in der Arbeit von Theaterjugendclubs Tradition. Zumeist wird dabei der Prozess der Stückentwicklung in den Probenprozess integriert. Nur vereinzelt bestehen Kooperationen mit Autoren oder Schreibclubs an Theatern. Auch bei vielen „Bürgerbühnen“ gehört die Stückentwicklung zum festen Bestandteil der Arbeit mit Nicht-Profis. Bei der Bestandsaufnahme berichten Mitglieder der Jury des Bundestreffens „Jugendclubs an Theatern“ und Vertreter von Bürgerbühnen von der aktuellen Entwicklung, Autoren stellen konkrete Projekte der Zusammenarbeit vor und wir beschäftigen uns mit Modellen von Schreibclubs an Theatern. Dabei wollen wir im Austausch auch unterschiedliche didaktische Konzepte betrachten. In einem zweiten Schritt sollen Visionen entwickelt und – falls möglich – auch schon konkrete Schritte/ Projekte verabredet werden, wie z.B. die Einrichtung einer Homepage mit Stücken für Gruppen.

AG 3

Szenisches Schreiben und Mehrsprachigkeit/ Interkultur

Leitung: Reihaneh Youzbashi Dizaji

Problematisch in der Vermittlung verschiedener Herangehensweisen an das Szenische Schreiben, insbesondere auch im interkulturellen Bereich, sind oftmals unterschiedliche Denkweisen, die aus jeweiligen sozial geprägten Erfahrungsräumen resultieren. Was ihnen jedoch meist gemein ist, sind die emotionalen Triebfedern, welche auf ihre Umwelt in Form von Bildern, Geschichten und Verhalten kompensierend reagieren. Dem emotionalen Impuls eine Sprache zu geben oder sich viel mehr durch ihn eine Sprache geben zu lassen macht es sinnvoll, das Gemeinsame in der Vielfalt von Sprache oder Sprachen zu erforschen. Die Arbeitsgruppe von Reihaneh Youzbashi Dizaji beschäftigt sich mit der Notwendigkeit, sich auf immer neue Kontexte einzustellen, und eine gemeinsame Sprache zu finden und zu erfinden und auch die eigene Position als fremd zu hinterfragen.

Foto: Juliane Henrich



Paul Brodowsky, Jg. 1980, Studium „Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus“ an der Uni Hildesheim. Bislang sind von ihm acht Stücke uraufgeführt, u. a. an der Berliner Schaubühne oder den Münchner Kammerspielen. Für sein Schaffen erhielt er zahlreiche Stipendien und Preise, etwa den Preis der Frankfurter Autorenstiftung und den Förderpreis zum Nicolas-Born-Preis. 2012/13 war er Hausautor am Theater Freiburg. Seit Herbst 2013 hat er eine Professur für „Dramentechnik“ am Studiengang „Szenisches Schreiben“ der Berliner Universität der Künste inne.

AG 4

Szenisches Schreiben in der Ausbildung

Leitung: Paul Brodowsky

Wie bei jeder künstlerischen Praxis kommen auch beim Szenischen Schreiben Handwerk und künstlerische Eigenständigkeit zusammen. Während Schreiben für Theater immer in kollektive (Aufführungs-)Prozesse mündet, geht die klassische Künstler- und Autorenausbildung vom ideosynkratischen Autor-Individuum aus – „Find Your Voice“ ist einer der Leitsätze des Amerikanischen Creative Writing. In diesem Sinne kann man auch das Schreiben im Unterricht als Möglichkeitsraum und Hilfestellung beim Finden des jeweils individuellen künstlerischen Ausdrucks begreifen. Ziel dieser AG ist es, sich darüber zu verständigen, welche Techniken und Methoden für Seminare, Workshops und für Szenisches Schreiben im Unterricht sinnvoll sein können, um etablierte Schreibtechniken zu vermitteln; und wie man angehende Autoren im Rahmen von Textwerkstätten oder Mentoring bei der Entwicklung ihrer je eigenen Szenen oder Stücke unterstützen kann.

„Markt der Möglichkeiten“ Projektpräsentationen und Bühnenformate

Die große Vielfalt vorhandener Projekte und Konzepte im Bereich der Literaturpädagogik soll mit dem „Markt der Möglichkeiten“ anschaulich vermittelt werden.

SAMSTAG, 11. MÄRZ 2017

von 18.00 – 22.00 Uhr

Öffentliche Veranstaltung, Karten unter
www.literaturhaus-stuttgart.de

18.00 – 18.45 Uhr

„Theater Direkt“ -
das Theater der Zuschauer

18.45 – 19.15 Uhr

„Mama Dada“ -
eine Mini-Sprachspielsause

19.15 – 21.00 Uhr

Projektpräsentationen
in verschiedenen Räumen

21.00 – 21.45 Uhr

Minidramen junger Autoren -
eine szenische Lesung

21.45 – 22.00 Uhr

Experiment einer
Live-Stückentwicklung

„Theater Direkt“ –
das Theater der Zuschauer

Stückentwicklung als kollektive Improvisation, das ist Idee und Praxis des „Instant Theatre“, das R.G. Gregory in England ab 1968 entwickelte und mit der Gruppe „Word & Action/Dorset“ weltweit verbreitete. In Deutschland wird diese Form seit 1990 unter dem Namen „Theater Direkt“ praktiziert. Es kann als Grundlage zur Stückentwicklung dienen, aber auch als Live-Improvisation für sich stehen. Bei der Präsentation im Literaturhaus Stuttgart erfindet das Publikum unter Anleitung von Lorenz Hippe den ersten Akt eines neuen Stückes und setzt diesen gemeinsam szenisch um. Die Teilnahme ist freiwillig, Zuschauen genauso möglich.

„Mama Dada“ –
eine Mini-Sprachspielsause

Was bringen wir Erwachsene zuwege, wenn unsere routinierten Denk- und Sprechbahnen mit einem Ruck verrückt werden?

100 Jahre nach der Geburt des Dadaismus aus dem Geist der Revolte schaut der Poet und Sprachspielmacher Timo Brunke, wie weit er mit den Erwachsenen gehen darf. Wenn die Bühnendenen gehört, die zu spinnen beginnen...

Es geht darum, durch verrückende Spielregeln gemeinsame freie Momente zu erzeugen - für den Kopf, das Herz und den Geist!

Projektpräsentationen
in verschiedenen Räumen

Um einen Einblick in konkrete Projekte des Szenischen Schreibens zu vermitteln, werden verschiedene Beispiele aus der Praxis präsentiert, unter anderem...

„Herkunftsgeschichten“ - Fotos und Texte aus interkulturellen Schreibwerkstätten - Jugendliche, die jüngst nach Deutschland geflüchtet sind und Jugendliche, die in Deutschland aufgewachsen sind, haben in kreativen Sprach- und Schreibwerkstätten des Autor und Dramaturgen Thomas Richhardt gemeinsam zum Thema Herkunft gearbeitet. Die Ausstellung präsentiert Arbeitsergebnisse und Fotos.

„Noch ohne Titel“ - Experiment einer „Live-Stückentwicklung“ mit Andreas Sauter

„Da es das Projekt, das ich vorstelle, noch nicht gibt, werden wir es gemeinsam tun. Ausgehend von drei Impulsen – einem Kurzvideo, einer Fotoserie und dem Bild einer Allein-vor-sich-hintanzenden Frau – möchte ich zusammen mit den Teilnehmern einer ‚Live-Stückentwicklung‘ Fragmente und Ansätze eines Stückes entwickeln.“

Minidramen junger Autoren –
eine szenische Lesung

Jugendliche als Autoren für das professionelle Theater sind bislang noch eine Seltenheit. Doch die szenische Lesung des Theaterhaus Stuttgart zeigt, wie groß das Potential ist. Im Rahmen des Baden-Württembergischen Kinder- und Jugendliteratursommers wurden in den Jahren 2014 und 2016 jeweils ein landesweiter Minidramen-Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem junge Autoren dazu aufgefordert waren, dramatische Kurztexte zu schreiben. Die Veranstaltung präsentiert preisgekrönte Minidramen, vorgetragen durch Ensemblemitglieder des Theaterhaus Stuttgart.

Unterstützer von Szenen machen



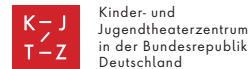
Der Bundesverband Theaterpädagogik e.V. ist ein theaterpädagogischer Fachverband, der sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen theaterpädagogischer Arbeit einsetzt. Der BuT organisiert jährlich zahlreiche Tagungen und Festivals, z.B. das Bundestreffen der Jugendclubs an Theatern und (im Wechsel mit anderen Verbänden) das Deutsche Kindertheaterfest sowie Frühlings- und Herbsttagungen zu wechselnden Themen. Während der AG-Phasen des Kongresses trifft sich die Regio-Gruppe Bawü im Literaturhaus Stuttgart.



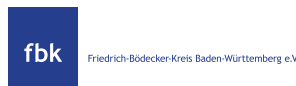
Die Landesarbeitsgemeinschaft Theaterpädagogik BW e.V. ist das landesweite Fortbildungsinstitut für die Vermittlung theaterpädagogischer Kompetenzen: berufsbegleitend kann die dreijährige Grundlagenbildung sowie auch die Aufbaufortbildung zum Theaterpädagogen BuT absolviert werden. Zur Zeit gibt es Fortbildungen in Reutlingen, Konstanz, Ulm, Schwäbisch Hall, Stuttgart, Ulm und Freiburg.



Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Baden-Württemberg e.V. besteht seit 1980 und ist Dachverband von 26 Organisationen der kulturellen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die LKJ ist Initiator von Modellvorhaben der kulturellen Jugendbildung und führt zahlreiche Projekte an Schulen und in außerschulischen Einrichtungen durch. Als Interessenvertretung setzt sie sich für kulturelle Kinder- und Jugendbildung in der Öffentlichkeit, bei Politik und Verwaltung ein.



Das Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland mit Sitz in Frankfurt am Main fördert das Theater für junge Menschen und mit jungen Menschen, unterstützt Künstler und Pädagogen in ihrer Theaterarbeit und vertritt die Interessen der Akteure in Politik und Gesellschaft. Dabei werden aktuelle Themen aufgegriffen und reflektiert, um auf dieser Grundlage Modellprojekte, Veranstaltungen, Festivals und Tagungen zu initiieren und Fort- und Weiterbildung anzubieten.



Der Friedrich-Bödecker-Kreis Baden-Württemberg e.V. ist der größte Literaturvermittler des Landes. Satzungsgemäß hat der fbk Baden-Württemberg die Aufgabe Autorenlesungen vorrangig an Schulen des Landes zu vermitteln und im Rahmen seiner Möglichkeiten zu finanzieren. Zu den Aufgaben gehört u.a. die Vermittlung, Organisation und finanzielle Unterstützung von Schreibwerkstätten für alle literarischen Gattungen.



Das Theaterhaus Stuttgart ist eines der bestbesuchten Privattheater Deutschlands. Neben den Aufführungen seiner beiden Ensembles für Tanz und Schauspiel gibt es Gastspiele mit Künstlern aus den Bereichen Comedy, Kabarett, Pop- und Rockmusik, Lesungen, Jazz, Klassik und Neue Musik.



Eigene Produktionen, theaterpädagogische Arbeit und internationale Kooperationen: Auf diese drei Säulen stützt das Junge Ensemble Stuttgart seine Arbeit. Es zählt zu Deutschlands größten Kinder- und Jugendtheatern mit der größten theaterpädagogischen Abteilung der Republik.

Anfahrt



So kommen Sie zu uns mit öffentlichen Verkehrsmitteln

U 1 / 2 / 9 / 14

Haltestelle Berliner Platz / Liederhalle

U 11 (nur bei größeren Veranstaltungen, Volksfest etc.)

Haltestelle Berliner Platz / Liederhalle

U 1 / 14 / 24

Haltestelle Berliner Platz / Hohe Straße

Bus 41 / 43

Haltestelle Berliner Platz / Liederhalle

Bus 43

Haltestelle Berliner Platz / Hohe Straße

S-Bahnen

Haltestelle Stadtmitte

Pkw – Anfahrt aus Richtung München/Salzburg

A8 – Autobahnausfahrt Stuttgart Zuffenhausen/Stuttgart Zentrum. Innerhalb der Straßenunterführung (Schlossplatz) links einordnen in Richtung S-West.

Parkmöglichkeiten in der Nähe

Parkhaus	Tarif Kurzparker	Abendtarif	Tageskarte
Liederhalle/Bosch-Areal	1,90 Euro/Std.	5,00 Euro	17,00 Euro
Tivoli	1,50 Euro/Std.	3,00 Euro	12,00 Euro
Schlosstraße	1,70 Euro/Std.	3,00 Euro	15,00 Euro
Holzgartenstraße	1,90 Euro/Std.	5,00 Euro	17,00 Euro
Hofdienergarage	1,00 Euro/30 Min.	3,00 Euro	12,00 Euro

Öffnungszeiten: durchgehend / Abendtarif: 18:00 – 6:00 Uhr

Richtung Berliner Platz fahren und der Ausschilderung Bosch-Areal, Liederhalle oder KKL folgen.

Pkw – Anfahrt aus Richtung Basel/Karlsruhe/Zürich/Konstanz

A8 – Autobahnausfahrt Stuttgart Zuffenhausen/Stuttgart Zentrum. Anschlussstelle Stuttgart-Vaihingen Richtung Stuttgart Zentrum (B14). Ca. 700 m nach dem Heselacher Tunnel rechts einordnen. Am Österreichischen Platz links in die Paulinenstraße abbiegen. Richtung Berliner Platz fahren und der Ausschilderung Bosch-Areal, Liederhalle oder KKL folgen.

Pkw – Anfahrt aus Richtung Hamburg/Frankfurt/Nürnberg/Würzburg

A 81 – Autobahnausfahrt Stuttgart Zuffenhausen/Stuttgart Zentrum (B10/B27). Am Hauptbahnhof rechts in die Kriegsbergstraße abbiegen. Am Hegelplatz links in die Holzgartenstraße abbiegen. Richtung Berliner Platz fahren und der Ausschilderung Bosch-Areal, Liederhalle/KKL folgen.

Kontakt

Literaturhaus Stuttgart /
Literaturpädagogisches Zentrum
Erwin Krottenthaler

Bosch-Areal, Breitscheidstr. 4
70174 Stuttgart
Tel. 0711/220 21 741
Fax 0711/220 21 748

krottenthaler@literaturhaus-stuttgart.de

www.lpz-stuttgart.de
www.literaturhaus-stuttgart.de